



Zwei Feuerlöschboote aus der ehemaligen DDR  
in Friedrichshafen und Konstanz

www.veb-yachtwerft-berlin.de

# Über die Ostsee zum Bodensee

Sieben Jahre nach der Verschrottung des letzten Feuerlöschbootes „Gustav Prym“ ist nun Ersatz auf dem Bodensee eingetroffen: aus den Beständen der ehemaligen DDR-Feuerwehr konnte das Land Baden-Württemberg zwei Löschboote des Typs „FLB 23“ aus Berlin kaufen und für den Einsatz ab Konstanz und Friedrichshafen ausstatten.

**S**ie hatten eine lange Reise hinter sich: Die zwei Löschboote für den Bodensee. Zuerst ging es aus der Oder über die Ostsee nach Lübeck und dann über den Elbe-Seitenkanal, Elbe und Mittellandkanal in den Rhein und nach Plochingen am Neckar. Hier wurden die 23 Meter langen und 53 Tonnen schweren Schiffe auf Tieflader verladen und etwa 200 Kilometer über Land nach Friedrichshafen transportiert. Dort beförderte ein Kran die beiden FLB ins Wasser des Bodensees. Rund vier Stunden dauer-



www.veb-yachtwerft-berlin.de



Spezialtieflader transportierten die 23 Meter langen und 53 Tonnen schweren Boote von Plochingen nach Friedrichshafen.



Die Stahlseile werden angebracht, um das 53-Tonnen-Fahrzeug ins Wasser zu heben.



„FLB Konstanz“ nach erfolgter Wasserrung im Friedrichshafener Hafen.



te die Aktion, dann schwammen die Löschfahrzeuge in den Gewässern der freiwilligen Feuerwehren von Friedrichshafen (Bodenseekreis) und Konstanz (Landkreis Konstanz).

Bei den beiden FLB handelt es sich um „Zweischrauben-Querspannten-Stahlboote“ (V-Spannboote) als „Glattdacker mit Spiegelheck“ (durchlaufendes Deck). Zugelassen waren die auf der Werft in Berlin-Köpenick gebauten Boote bei der DDR-Feuerwehr für Binnengewässer und Seehäfen. Der Antrieb erfolgt über zwei elastisch gelagerte 6-Zylinder-Maschinen mit einer Leistung von je 508 PS. Damit erreichen die FLB eine Dauergeschwindigkeit von rund 15 Knoten (28km/h).

Zur Brandbekämpfung sind die Fahrzeuge unter anderem ausgerüstet mit einer Feuerlösch- und Schaummittel-löschanlage (FLP 5 600 l/min., Schaumbildnerpumpe 166 l/min., Schaumbildnertank 2 175 l: wird deutlich verkleinert), zwei Wendestrahldrohren (Front, Aufbau) sowie mit einer Selbstschutz-Sprühanlage. Die Raumaufteilung des bisher für eine 13-Mann-Besatzung (1:12 – künftig ist eine Besatzung von 1:5 vorgesehen) zugelassenen FLB sieht neben dem Maschinenraum (alle Maschinen, Pumpen und Aggregate), dem Hinter- und Vorpik (Anker, Notruder, Kettenkasten), dem Gerä-

terraum und dem Sanitärraum mit WC/ Waschegelegenheit (Schränke, 150-Liter-Trinkwassertank) das Ruderhaus mit Steuerstand, Karten- und Funkraum vor. An Deck befinden sich mittschiffs, an Backbord und Steuerbord je fünf B-Druckstutzen, davon je vier mit Zumschern. Jeweils seitlich steht des weiteren ein A-Saugstutzen zur Verfügung.

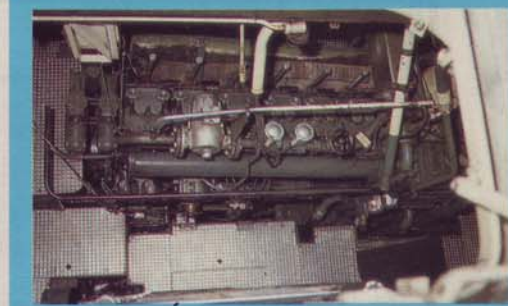
Zum Einsatz auf dem Bodensee wurden die FLB zusätzlich mit Sprechfunk (4-Meter-Band, 2-Meter-Band mit internationalen Frequenzen, internationaler Bahn-/Schiffsfunk) ausgestattet.

Die Beschaffungskosten in Höhe von je 35 000 DM wurden vom Innenministerium Baden-Württemberg im Rahmen eines Zuschußverfahrens (100 %) übernommen, ebenso die Kosten der Überführung in Höhe von 48 000 DM.

Die laufenden Kosten tragen die Städte Friedrichshafen und Konstanz für ihre Feuerwehren.

Die Beschaffung der Feuerlöschboote für den Bodensee gilt als eine zukunftsweisende Leistung des erst kürzlich verstorbenen Leitenden Ministerialrats im Innenministerium Baden-Württemberg, Landesbranddirektor Heinz Schäfer, der die Ankunft „seiner“ Boote nicht mehr erleben durfte.

Wolfgang Jendsch



Ein Blick in den Maschinenraum.



Der Arbeitsplatz des Schiffsführers im Steuerhaus: (v.l.) 380- und 24-Volt-Schaltanlage, Echolot, Magnetkompaß, Ruderanlage mit Anzeiger, Getriebe-steuerung, Radar.



Die ehemalige Besatzung des Löschbootes: Schiffsführer OLM Helmut Berg (li.) und Maschinist Hans-Jürgen Fröhlich.